

## ***Ein neues Zuhause für 40 Kinder entsteht***

***Mia Barnbrock berichtet über ihr Auslandsjahr in einem Dorf in Uganda und den Bau eines Kinderheims, in das auch Fördergelder des Diasporawerks flossen***

Im vergangenen Jahr durfte ich einen Freiwilligendienst in einem kleinen Dorf in Uganda machen. Das Projekt, in dem ich gearbeitet und gelebt habe, heißt „Kidron Valley Ministries“ und wurde 1999 von Pastor John Shiundu gestartet. Das Herzensstück des Projektes ist das Kinderheim, in dem momentan etwa 40 Kinder ein Zuhause finden. Mit der Zeit wurde auch ein Kindergarten, eine Schule, sowie eine Klinik etabliert.

Ich durfte im Kinderheim wohnen und erleben, was das ugandische Leben ausmacht. Ich durfte erleben, wie die Kleinen

anfangen zu laufen und wie die Größeren immer selbstständiger durch ihren Alltag gehen. Viele schöne und herzliche Momente gehörten zu meinem Alltag dazu. Ein Ort, der zunächst so unfassbar fremd war, wurde mit der Zeit zu einem weiteren Zuhause. Ich habe die Routinen kennengelernt, wusste mit der Zeit was genug da ist und wo Essentielles fehlt.

Nach etwa sechs Monaten haben meine Mitfreiwillige und ich uns dazu entschieden, auch auf Wunsch des Projektes, Spenden zu sammeln. Es war uns wichtig, dass wir die Spenden möglichst nach-





haltig einsetzen. Nach intensiver Absprache mit dem Projektleiter John haben wir uns dazu entschieden ein weiteres Kinderheimgebäude weiter zu bauen. Das Fundament, sowie die Anfänge der Wände wurden vor vier Jahren bereits gebaut. Aufgrund von Geldknappheit wurde der Bau gestoppt. In dem Haus soll Platz sein für die größeren Kinderheimkinder. Vier Zimmer für die Jungs, vier für die Mädchen, zwei für Betreuer\*innen, Badezimmer und ein großes Wohnzimmer.

Dieses neue Gebäude gibt den Größeren die Möglichkeit selbstständiger zu sein und schafft Freiraum für persönliche Entwicklung. Zudem gibt es auch die Chance, dass in das ursprüngliche Gebäude neue

Kinder einziehen können. So kann das Projekt noch mehr Kindern ein Zuhause schenken.

Dank der Unterstützung von Freunden, Familien, Gemeinden und dem Dispora-Netzwerk, konnten wir bald anfangen das Gebäude weiter zu bauen.

In enger Zusammenarbeit mit unserem Projektleiter haben wir Arbeiter aus dem Dorf angestellt. Nach und nach konnte man beobachten, wie das Haus langsam, aber sicher Gestalt annimmt. Besonders aber die Freude der Kinder zu sehen, wenn mal wieder ein neuer LKW mit Sand kam, hat mich mit viel Freude erfüllt.

*Foto oben: Meine Mitfreiwillige Malin und ich mit ein paar Kindern aus dem Kinderheim*

*Foto links 1: Neues Kinderheimgebäude vorher*

*Foto links 2: Ich und zwei der Größeren, die in das neue Haus ziehen würden*